

Stellungnahme der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

## **Zukunftsorientierte Lernräume: Modernisierung, Eröffnung und Ausbau für ein optimales Lernumfeld**

Selbstorganisiertes Lernen und Arbeiten ist die wichtigste Kompetenz die sich Studierende unabhängig von ihrer Fachrichtung in ihrem Studium aneignen. Viele Studierende verbringen den Großteil ihrer Lernzeit eben nicht in Vorlesungen und Übungen, sondern in freier, selbstorganisierter Gruppen- oder Einzelarbeit. Trotz dieses Umstandes machen frei zugängliche Lern- und Arbeitsplätze nur einen kleinen Teil der genutzten Flächen an den deutschen Hochschulen aus. Im Rahmen der 92. Tagung der BuFaTa ET im Sommersemester 2023 in Ulm wurde dies als deutschlandweites Problem identifiziert. Freie und gut ausgestattete Lernplätze müssen aus Sicht der BuFaTa ET einen deutlich größeren Stellenwert bei der Planung und Nutzung von Räumen an der Hochschule bekommen.

Die Zeit vom ausschließlichen Lernen mit Lehrbuch, Stift und Papier ist vorbei. Die moderne Hochschullehre ist digital und dezentral. Das muss sich auch in der Ausstattung der Lernplätze wieder spiegeln. Oft fehlen grundsätzliche Dinge für das digitale Arbeiten, wie ausreichend Steckdosen oder ein stabiler Internetzugang. Neben diesen Grundvoraussetzungen verbessert Präsentationsinfrastruktur die Attraktivität dieser Lernplätze.

Aus Gründen der Effizienz und der Nachhaltigkeit sollten diese Räume möglichst wandelbar und flexibel gestaltet werden. Ein Seminarraum kann mit Hilfe verschiebbarer Möblierung zum Gruppenarbeitsraum umfunktioniert werden oder mit verschiebbarem Schallschutz zum Einzelarbeitszimmer werden. Dabei sollte man allerdings Gruppenarbeitsbereiche klar von Einzelarbeitsbereichen räumlich trennen. Auch von modernen „Open-Office-Konzepten“ kann man viel lernen um solche Lernräume angenehm zu gestalten. Dabei sollte bei der Planung der Lernräume auch Raumakustik, die Anzahl vorhandener gesunder Sitzmöglichkeiten, Farbgebung und vorhandene Beleuchtungsmöglichkeiten insbesondere im Bezug auf natürliche Lichtquellen eine Rolle spielen.

Besonders wichtig ist es die Räume auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten zugänglich zu machen, um Studierenden das Lernen durchgängig zu ermöglichen. Mit Hilfe digitaler Belegungs- und Reservierungsplänen kann man Gruppenarbeiten planbar machen und den Zugang regeln. Auch sollten die Aufenthaltsmöglichkeiten für Studierende in Foyers und anderen Freiflächen verbessert werden, um die eindeutige Definition und räumliche Trennung von Pausenflächen und Lernräume zu ermöglichen. Dazu sind beispielsweise Kaffeautomaten oder Wasserspender besonders auf Pausenflächen aufzustellen.

Wir fordern daher diesen Standard in die Neubauanforderungen für Unigebäude aufzunehmen, zusätzlich soll Leerstand in Seminarräumen effizient bekämpft werden indem diese als Lernräume freigegeben werden. Dazu sollte wo möglich Infrastruktur nachgebessert werden, z.B. durch den Aufputz von Steckdosen, ergonomischen Sitzmöglichkeiten und Tischen oder Bereitstellung von flexiblem Lärmschutz.

Mit freundlichen Grüßen



Maximilian Möbius  
Generalsekretär der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

Nürnberg, der 02. Juni 2024